

EDELMETALLE ROHSTOFFE IMMOBILIEN BETEILIGUNGEN RARITÄTEN WISSEN

SACHWERT
WISSEN FÜR ANLEGER
MAGAZIN

SACHWERT

WISSEN FÜR ANLEGER

MAGAZIN

e-Paper



THOMAS HENNINGS

*Die häufigsten
FEHLER bei der
Vermögensnachfolge*

CLAUS VOGT
*Gold und Silber
korrigieren*

CHRISTOPH A. SCHERBAUM
*Vom Reiz des Streuens
– Warum Vermögensaufbau
keine Einbahnstraße ist*

Geld neu denken mit

BITCOIN

– Stabilität statt Spekulation?

Harun Taktak über Kryptowährungen
und die Kraft der inneren Einstellung



4 192358 003904



Freiheit, schöner Götterfunken.



#PressefreiheitIstDeineFreiheit
www.mvfp.de

MVFP
Medienverband
der freien Presse

Impressum

SACHWERT Magazin ePaper

Verlag

BACKHAUS Finanzverlag GmbH ist ein Unternehmen der Backhaus Mediengruppe Holding GmbH, Geschäftsführender Gesellschafter
Julien Backhaus

Redaktion/Grafik

Chefredakteur (V. i. S. d. P.): Julien Backhaus

Redaktion:

Anna Seifert, Laura Cecere,
Lea Trägenap, Stefanie Klief
E-Mail: redaktion@backhausverlag.de

Objektleitung:

Judith Iben

Layout und Gestaltung:

Christina Meyer, Judith Iben

E-Mail: magazine@backhausverlag.de

Onlineredaktion

E-Mail: redaktion@backhausverlag.de

Herausgeber, Verleger

Julien Backhaus
Zum Flugplatz 44 | D-27356 Rotenburg
Telefon: (0 42 68) 9 53 04 91
E-Mail: info@backhausverlag.de
www.backhausverlag.de

Autoren (Verantwortliche i. S. d. P.)

Die Autoren der Artikel und Kommentare im Sachwert Magazin sind im Sinne des Presserechts selbst verantwortlich. Die Meinung des Autors spiegelt nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Trotz sorgfältiger Prüfung durch die Redaktion wird in keiner Weise Haftung für Richtigkeit, geschweige denn für Empfehlungen übernommen. Für den Inhalt der Anzeigen sind die Unternehmen verantwortlich.

Vervielfältigung oder Verbreitung
nicht ohne Genehmigung.

Alle Rechte vorbehalten.

MVFP
Medienverband
der freien Presse

**BÜNDNIS
ZUKUNFT
PRESSE.**
Eine Initiative von BDZV und MVFP

Folgen Sie uns auch auf



Anna Seifert
Redakteurin

Bild: Nicole Watzka Photo Art

Vermögensaufbau: Alte Werte, neue Wege?

Gold, Aktien oder gar Krypto – welche Geldanlage ist wirklich zukunftssicher? In einer Zeit, in der die Finanzmärkte so eng miteinander verflochten sind wie noch nie, wirkt der langfristige Vermögensaufbau zunehmend fragil. So warnte der Präsident des ifo-Instituts, Clemens Fuest, vor einer möglichen Staatsfinanzkrise in Frankreich, die weitreichende Folgen für Europa haben könnte. Könnte ein dezentrales Finanzsystem hier Vorteile bieten?

Für unsere Coverstory haben wir mit Harun Taktak gesprochen. Der Krypto-Experte ist sich sicher: Die Relevanz der Blockchain wird nach wie vor unterschätzt. Was den Bitcoin von anderen Kryptowährungen unterscheidet und weshalb neben den richtigen Assets auch das Mindset maßgeblich für den Vermögensaufbau ist, hat er uns im Interview verraten. Für die Anlagemöglichkeiten der Zukunft spielt jedoch nicht nur der technologische Fortschritt eine Rolle; auch Altbewährtes besitzt noch einen großen Stellenwert: Gold hat sich in Krisenzeiten bislang als verlässlich erwiesen. Könnte der Rohstoff in den vergangenen

Wochen immer wieder neue Rekordwerte erreichen, scheinen sich die Preise der Edelmetalle Gold und Silber nun im Sinkflug zu befinden. Handelt es sich dabei um eine absehbare Korrektur oder um ein Alarmzeichen? Das analysiert Claus Vogt in seinem Marktkommentar.

»Breit gestreut, nie bereut« – das war früher ein gängiges Motto unter Anlegern, aber wie aktuell ist diese alte Börsenweisheit heute noch? In seiner Kolumne beschäftigt sich Christoph A. Scherbaum mit den Möglichkeiten eines diversifizierten Portfolios und erläutert, warum der Weg zum Vermögen seiner Ansicht nach nicht auf einer Einbahnstraße verlaufen sollte. Und wie lässt sich bewahren, was einmal aufgebaut ist? Der Teufel steckt oft im Detail, weiß Thomas Hennings. Welche Fehler und Fallstricke es bei der Vermögensnachfolge zu vermeiden gilt, hat der Sachwertexperte und Unternehmensberater in einem Gastbeitrag beschrieben.

Viel Vergnügen bei der Lektüre wünscht
Anna Seifert

Titelstory

»Es klingt für die Ohren der Mehrheit immer etwas komisch, aber Geld ist eines der wichtigsten Dinge im Leben, wenn nicht sogar das Wichtigste.«
– HARUN TAKTAK



Geld neu denken mit Bitcoin

Harun Taktak über Kryptowährungen und die Kraft der inneren Einstellung

Kryptowährungen wie Bitcoin haben sich längst vom Nischenthema zur festen Größe in der Finanzwelt entwickelt. Für die einen sind sie ein spekulatives Risiko, für die anderen eine digitale Alternative zu Gold. Doch wer wirklich vom Krypto-Markt profitieren will, braucht mehr als technisches Wissen: Auch die innere Einstellung zu Geld spielt eine entscheidende Rolle. Beim Großteil der Bevölkerung herrschen noch immer Unsicherheit, Skepsis und viele Missverständnisse. Warum das so ist, wie man es besser machen kann und welche Rolle Bitcoin im künftigen Finanzsystem spielen könnte, erklärt der Krypto-Experte Harun Taktak in unserem Cover-Interview.

Herr Taktak, mit welcher Einstellung zu Geld sind Sie aufgewachsen?

Ich komme aus einer Familie der Mittelklasse. Grundsätzlich gibt es in der Mittelklasse oder bei ärmeren Verhältnissen gewisse Glaubenssätze, die nicht förderlich sind, wenn es um Geld oder Vermögensaufbau geht. So wie »Geld macht nicht glücklich« oder »Ich bin nicht für Geld geschaffen«. Diese Gedanken prägen viele schon von klein auf. Sie hindern dann am Vermögensaufbau – obwohl es möglich wäre. Ich dachte lange, Geld verdienen, sparen und anlegen über die Bank reicht. Meine Einstellung zu Geld war also etwas distanziert.

Wenn man sich aber anschaut, was »reiche« Menschen ihren Kindern über Geld beibringen, dann ist es das komplette Gegenteil. Laut dem Gesetz der Anziehung muss man eine positive Einstellung zu Geld und Vermögen haben, um es auch anziehen zu können. Genau diese Einstellung geben erfolgreiche Menschen ihren Kindern mit und es ist in der Regel so, dass diese Kinder ebenfalls erfolgreich

werden. Ich kann jedem nur raten, sich mit diesen Dingen zu beschäftigen.

Welche Denkfehler über Geld begegnen Ihnen am häufigsten?

Der größte Fehler meiner Meinung nach, ist, sich selbst nicht um seine Finanzen zu kümmern. Es klingt für die Ohren der Mehrheit immer etwas komisch, aber Geld ist eines der wichtigsten Dinge im Leben, wenn nicht sogar das Wichtigste. Es ist ein Fehler, zu denken, dass Geld schlecht sei. Geld verdirbt weder den Charakter, noch ist es schlecht. Laut Studien würden über 90 Prozent aller Probleme der Menschen mit nur 500 Euro mehr im Monat verschwinden. Geld bedeutet Freiheit und Selbstverwirklichung. Außerdem kann man mit viel Geld auch wesentlich

mehr spenden und Gutes tun. Viele wissen das nicht, aber die meisten Millionäre spenden sehr viel, denn »Reiche« leben nach dem Motto: Wer gibt, empfängt um so mehr. Wir müssen also eine positive Einstellung zu Geld aufbauen, um Geld in unser Leben fließen zu lassen.

Glauben Sie, dass Reichtum nur eine Frage der Einstellung ist?

Ich sage es mal so: Ohne die richtige Einstellung zu Geld wird kein Reichtum ins Leben kommen. Und falls doch, nur durch großes Glück. Im Lotto gewonnener Reichtum ist aber oft schnell wieder weg. Es heißt, zuerst muss man im Kopf Millionär sein und dann kommt auch die Million in den Geldbeutel. Die innere Einstellung zu Geld muss stimmen und ▶

»Ich sage es mal so: Ohne die richtige Einstellung zu Geld wird kein Reichtum ins Leben kommen.«

– HARUN TAKTAK





dazu benötigt es positive Gedanken zu Geld und finanzieller Bildung. Bevor man darüber nachdenkt, »reich« zu werden, muss man sich intensiv mit Geld beschäftigen und sein Unterbewusstsein auf Wohlstand programmieren. Der Rest kommt von ganz alleine. Wer aber denkt, er schafft das mal so nebenher, der wird seine Profite schnell wieder verlieren. Ich kann davon ein Lied singen.

Was war Ihr größter Aha-Moment in Bezug auf den Vermögensaufbau mit Kryptowährungen?

In den ersten Jahren im Krypto-Markt habe ich Lehrgeld bezahlt und viel gelernt. Ich war ungeduldig und wollte

schnelle Gewinne machen. Das Problem haben leider viele. Als ich mich dann aber irgendwann in Geduld geübt und verstanden habe, dass der Krypto-Markt in Zyklen verläuft, drehte sich nach einer Minusphase alles ins Plus. Das hat Monate gedauert, aber ich wusste: Wenn ich geduldig bin und der ganzen Sache einfach viel Zeit gebe, dann kann ich relativ schnell Vermögen aufbauen.

Was unterscheidet Bitcoin von anderen Kryptowährungen?

Wer im Krypto-Bereich unterwegs ist, der weiß, Bitcoin ist nicht Krypto. Bitcoin war die allererste Kryptowährung und ist der König von allen. Bitcoin ist die einzige

wirklich dezentrale Kryptowährung. Das liegt vor allem daran, dass sie keinen CEO hat und keine Firma, sondern Satoshi Nakamoto das System programmiert und losgelassen hat. Seither ist die Blockchain auf tausende und abertausende Menschen auf der Welt verteilt und kontrolliert sich dadurch selbst. Jede einzelne Node hat die Blockchain heruntergeladen und kontrolliert sie systembedingt automatisch. Somit ist sie nicht zentral gesteuert und kann dadurch auch nicht durch eine einzelne Instanz manipuliert oder gesteuert werden. Durch den sogenannten Proof-Of-Work-Konsensus ist dies abgesichert und somit absolut fair und sicher. Jeder Mensch auf der Welt kann einen eigenen Knotenpunkt betreiben und zur Sicherheit und Dezentralität beitragen. Es hängt nicht davon ab, wer die meisten Bitcoin hat, sondern wie viele Knotenpunkte es gibt. Einfach heruntergebrochen kann man sagen: Die Blockchain ist eine Datenbank, die dezentral auf unzählige Menschen verteilt ist und sich somit selbst absichert. Die Bitcoin Blockchain ist zwar die älteste und langsamste von allen, aber sie ist die sicherste und die einzige, die tatsächlich dezentral ist. Alle Versuche, die Bitcoin Blockchain zu hacken, schlugen fehl und es ist auch durch Quantencomputer in Zukunft nicht zu erwarten, dass sie jemals geknackt werden kann, denn die Blockchain kann auch mit Quantentechnologie upgedated werden.

Alle anderen Kryptowährungen sind nicht wirklich dezentral. Sie haben CEOs und eine Firma im Hintergrund, die oftmals einen großen Anteil der Coins besitzt und die Blockchain zum Teil manipulieren kann. Der am weitesten verbreitete Proof-Of-Stake-Konsensus funktioniert so, dass diejenigen, die die meisten Coins besitzen, die größte Macht über die Blockchain haben. Man ist also darauf angewiesen, dass die Company dahinter nicht zum Nachteil des Systems agiert. Ist das schlimm? Nicht unbedingt, aber man muss es wissen. Viele Kryptowährungen müssen gar nicht dezentral sein, weil sie andere Aufgaben wahrnehmen, sei es in der künstlichen Intelligenz, Wahrnehmung von transparenten automatisierten Aufgaben und vieles mehr.

»Die Bitcoin Blockchain ist zwar die älteste und langsamste von allen, aber sie ist die sicherste und die einzige, die tatsächlich dezentral ist.«

– HARUN TAKTAK

Es gibt aber auch Coins, die keinen Nutzen haben und welche, die nur aus Spaß entstanden sind, also die sogenannten Memecoins wie zum Beispiel Dogecoin, Shiba Inu und so weiter. Mittlerweile gibt es Millionen von Coins und einige davon sind auch Betrug und nur dafür da, um naive Investoren auszubeuten. Das sind die negativen Beispiele, die leider zu

einem schlechten Ruf der ganzen Branche führen. Es ist äußerst wichtig, eine richtige Recherche zu betreiben, bevor man eine Kryptowährung kauft. Oft handelt es sich lediglich um einen Hype mit dem Zweck, FOMO bei den Menschen auszulösen und sie zum Kauf zu bewegen, während diejenigen im Hintergrund dann die Coins gnadenlos abverkaufen. Die Coins sind dann nichts mehr wert und die Menschen haben ihr Geld verloren.

Welche Tipps haben Sie für Menschen, die neu in das Thema Kryptowährungen einsteigen wollen?

Zunächst einmal muss man sich über eine Strategie Gedanken machen. Ich empfehle immer das Ganze langfristig zu betrachten und am besten mit Bitcoin anzufangen. Da hat man das geringste Risiko und besitzt gleichzeitig das digitale Gold, welches eine große Zukunft hat. Relativ gut bewährt hat sich die Dollar-Cost-Average-Strategie. Hier kaufe ich regelmäßig für einen bestimmten Betrag eine bestimmte Kryptowährung. Langfristig hat Bitcoin alle anderen Assetklassen outperformt.

Es ist auch wichtig, sich mit der Technologie zu befassen, um nach und nach ein gutes Verständnis und mehr Sicherheit zu bekommen. Es ist kein Hexenwerk und ich erinnere daran, dass man auch große Angst und Vorbehalte gegenüber Online-Banking hatte, als dies langsam eingeführt wurde. Aber nachdem man sich damit befasst und es ein paar Mal genutzt hat, war es sogar eine gute und sehr komfortable Sache. Dies wird auch bei Kryptowährungen und der Blockchain so kommen. Der Einstieg und die Verwaltung wird permanent vereinfacht und je einfacher es wird, desto mehr Menschen werden es nutzen.

Abschließend zu diesem Punkt möchte ich noch ergänzen, dass man seine Coins auf einer eigenen dezentralen Wallet, möglichst eine Hardware Wallet, aufbewahren sollte und nicht auf der Börse. Dort hat man den privaten Schlüssel und somit die volle Kontrolle über die Coins. Wenn sie auf der Börse liegen, ist es wie bei der Bank: Es gehört der Bank beziehungsweise der Börse und sie haben die Kontrolle und die Macht darüber.

Könnte Bitcoin in Zukunft staatliche Währungen ersetzen?

Ich denke, zunächst erfüllt Bitcoin die Aufgabe des digitalen Goldes, denn es ist ein Wertspeicher, der im Gegensatz zu Gold absolut begrenzt ist. Durch den Algorithmus der Bitcoin Blockchain ist es so, dass jeden Tag eine bestimmte Anzahl an Bitcoin erschaffen (derzeit 450

»Der Einstieg und die Verwaltung wird permanent vereinfacht und je einfacher es wird, desto mehr Menschen werden es nutzen.«

– HARUN TAKTAK

pro Tag) und diese Anzahl alle vier Jahre halbiert wird. Das bezeichnet man als sogenannte »Bitcoin Halving«. Bitcoin ist dadurch stark deflationär und steigt somit exorbitant im Wert. Bitcoin ist also der beste Wertspeicher, den es gibt und darin liegt derzeit das Interesse der Staaten.

Der große Vorteil ist natürlich, dass man Bitcoin auch als Zahlungsmittel nutzen kann. Bitcoin kann durch das Bitcoin Lightning Netzwerk schnell und kostenlos weltweit versendet werden. Durch die Deflation von Bitcoin gilt es seit dem letzten Bitcoin Halving 2024 als das härteste Geld, das es gibt. Damit es Zahlungsmittel werden kann,

müssten allerdings noch große Infrastrukturen aufgebaut werden und die Staaten müssten wegkommen vom derzeitigen FIAT Geldsystem. Dies wird meines Erachtens auch geschehen, aber wird noch seine Zeit brauchen.

Daher sehe ich es so, dass Bitcoin zunächst als staatliche Reserve aufgebaut wird und später durchaus auch Währungen und Währungssysteme ersetzen könnte. Bis dahin hat jeder die Möglichkeit, mit Bitcoin generationsübergreifenden Wohlstand aufzubauen. Ein Gut, welches derart begrenzt ist, aber von der ganzen Welt adoptiert wird, kann fast nur ins Unendliche steigen. ♦ *LT (L)*



Harun Taktak ist Krypto-Experte und gibt zudem sein Wissen über Finanzen auf Social Media weiter.

**»Es ist ein gutes Zeichen, wenn starke Kurs-
gewinne keine euphorischen Reaktionen
auslösen, sondern von Skepsis
begleitet werden.«**

– Claus Vogt



Gold und Silber korrigieren

Ein Gastbeitrag von Claus Vogt

Der Goldpreis ist seit Ende August dieses Jahres in der Spitze um 33 Prozent gestiegen und der Silberpreis um 45 Prozent. Dann setzte eine Korrektur ein, die für erheblich mehr Schlagzeilen gesorgt hat als der vorangegangene Kursanstieg.

Angst, ja Panik, liegen in der Luft, nachdem der Goldpreis dann am Dienstag, den 21. Oktober, einen Tagesverlust von 5,3 Prozent erlebte.

Bereits im Vorfeld dieser Korrektur war die Unruhe bei zahlreichen Goldanlegern groß. Es ist ein gutes Zeichen, wenn starke Kursgewinne keine euphorischen Reaktionen auslösen, sondern von Skepsis begleitet werden. Euphorie ist charakteristisch für einen Markt, der sich in der Nähe seines Tops befindet; Skepsis und Zurückhaltung sind hingegen typisch

für eine gesunde Hausse, deren Ende noch nicht absehbar ist.

SCHNELLE KORREKTUREN SIND NICHT UNGEWÖHNLICH

Bei Edelmetallen und Rohstoffen verlaufen Korrekturen gewöhnlich schnell und heftig. Das heißt, die Tiefs der Korrektur werden oft schon nach wenigen Tagen auf relativ spektakuläre Weise erreicht. Dann folgt ein längeres Auspendeln der Kurse. Dieses Muster sehen Sie beispielhaft auf dem folgenden Goldchart, bei dem wir die etwas größeren Korrekturen blau gestrichelt gekennzeichnet haben.

Von seinem Höchstkurs aus gerechnet ist der Goldpreis bisher nur um 6,7 Prozent gefallen. Das ist weniger als in den anderen vier Korrekturen, die wir auf diesem Chart hervorgehoben haben. Und mehr, als eine weitere harmlose Korrektur auf dem Weg nach oben, erwarten

Der Autor



Claus Vogt ist Finanzanalyst und Autor von »Krisensicher Investieren«. Der Gold-Preisbänder-Indikator dient seinen Prognosen im Edelmetallsektor.

wir aufgrund unserer weiterhin bullischen langfristigen Prognosemodelle und Indikatoren auch dieses Mal nicht. ♦



Dass es auf dem Weg nach oben kleinere und manchmal sogar größere Korrekturen gibt, ist an der Börse völlig normal. Bisher gehört die aktuelle Korrektur noch zu den kleineren. Das kann sich in den kommenden Tagen zwar noch ändern, unsere Indikatoren sprechen jedoch dagegen, und wir werden die Korrektur wie angekündigt als Kaufgelegenheit nutzen.

Dieser Artikel erschien im Juni im
SACHWERT Magazin 03/2025



Die häufigsten FEHLER bei der Vermögensnachfolge

Ein Gastbeitrag von Thomas Hennings

Wer sein Lebenswerk schützen und steueroptimiert sinnvoll auf die nächste Generation übertragen will, der muss sich kümmern und das im wahrsten Sinne. Bei der Vermögensnachfolge, zum Beispiel durch Erbschaft oder Schenkung, passieren viel zu häufig Fehler, die zu finanziellen, familiären oder steuerlichen Problemen führen. Wir möchten die wichtigsten und häufigsten Fauxpas erläutern.

»Wer sein Lebenswerk schützen und steueroptimiert sinnvoll auf die nächste Generation übertragen will, der muss sich kümmern und das im wahrsten Sinne.«
- Thomas Hennings

FEHLENDE ODER UNKLARE NACHLASSREGELUNG

Es liegt gar kein Testament oder Erbvertrag vor. Sind alle Erben und Vermögensgegenstände korrekt und vollständig benannt? Wurde gegebenenfalls ein Testamentsvollstrecker benannt bei

komplexen Nachlässen? Formfehler, etwa, dass ein handschriftliches Testament nicht datiert, nicht klar und eindeutig formuliert oder unterschrieben wurde, erhöhen die Fehlerquote. Zudem führen unklare Formulierungen im Testament sehr oft zu Streitigkeiten bei den Erben.

NICHTBEACHTUNG DER GESETZLICHEN ERBfolge

Wird kein Testament erstellt, gilt die gesetzliche Erbfolge, die oftmals nicht den eigenen Wünschen entspricht. Ehegatten oder Lebenspartner erhalten eventuell weniger vom Erbe als erwartet.

MISSACHTUNG DER PFLICHTTEILSANSPRÜCHE

Pflichtteilsberechtigte, zum Beispiel Kinder, werden übergangen. Das führt regelmäßig zu Pflichtteilsforderungen und zum Teil zu teuren und langen Rechtsstreitigkeiten.

KEINE STEUERLICHE OPTIMIERUNG

Freibeträge, etwa bei Schenkung oder Erbschaft, werden viel zu spät oder gar nicht ausgeschöpft. Eine intelligente, gestaffelte und sachwertorientierte Vermögensübertragung findet zu selten statt. Immobilien oder Unternehmenswerte werden falsch bewertet oder ▶





ebenfalls zu spät übertragen. Kennt und nutzt man die steuerlichen Vorteile eines internationalen Rechtsmantels? Wie kann ich steueroptimiert Entnahmen und Übertragungen mithilfe solcher steuerlich geförderten Rechtsstrukturen einrichten und diese über mehrere Generationen nutzen und weitergeben?

FEHLENDE REGELUNG BEI UNTERNEHMENSNACHFOLGE

Der Mittelständler findet keine Nachfolger oder kümmert sich sehr spät um das eigene Unternehmenslebenswerk. Es besteht nur eine unzureichende Nachfolgeplanung für Familienbetriebe, keine Regelungen zur Geschäftsführung, Gesellschafterstellung oder Vererbbarkeit der Gesellschaftsanteile. Obendrein ergeben sich immer wieder steuerliche Risiken bei unstrukturierter Übergabe.

Der Autor



Thomas Hennings ist Sachwert- und Unternehmensberater. Bei »Hennings Finanzmanagement« fokussiert er sich auf Vermögenssicherung und -strukturierung.

KEINE ABSICHERUNG DES ERBLASSERS

Vermögen wird gut gemeint auch zu früh verschenkt, ohne dass der Erblasser sich wirtschaftlich abgesichert hat – beispielsweise durch Wohnrecht, Nießbrauch, Rückforderungsrechte. Eine Absicherung kalkulierter Erbschaftssteuern über passende Risikoabsicherungen zu Lebzeiten (Überkreuzabsicherungen) kann hier helfen.

» Nicht geregelte Erbschaften oder Schenkungen zu Lebzeiten ergeben Disharmonien in der gesamten Familienstruktur. Das Motto lautet: **Transparenz vermeidet Streit!**«
– **Thomas Hennings**

DAS IGNORIEREN DER FAMILIENHARMONIE

Konflikte entstehen häufig durch Nichtkommunikation oder die Ungleichbehandlung von Erben ohne Erklärungen, gemeinsames Erbe ohne klare Teilungsregelungen beispielsweise durch

Erbengemeinschaften. Immer mehr Patchworkfamilien unterschätzen die Brisanz der Vermögensstrukturierung nebst Nachfolgeplanung. Nicht geregelte Erbschaften oder Schenkungen zu Lebzeiten ergeben Disharmonien in der gesamten Familienstruktur. Das Motto lautet: **Transparenz vermeidet Streit!**

FEHLENDE BERATUNGEN

Komplexe Vermögensverhältnisse werden häufig versucht, im Alleingang zu lösen, anstatt Vollprofis wie Estate Planner in juristischen, steuerlichen, notariellen und vermögenssichernden Themenfeldern zu beauftragen und mit ins Boot zu nehmen. Internationale Aspekte wie Auslandsvermögen oder länderspezifische Erbrechtsregelungen werden noch immer viel zu oft unterschätzt bis ignoriert.

FAZIT

Vermögende Menschen und Familien haben den Vorteil, finanziell abgesichert und zum Teil dadurch gesegnet zu sein, meint man. Andererseits besteht hierin auch die große Verantwortung gegenüber dem Lebenswerk (eigenes Unternehmen und dessen Mitarbeiter) sowie gegenüber der Familie. Um Fehler in der betrieblichen und privaten Vermögensnachfolge zu eliminieren, sind unterschiedliche Segmente zu beachten.

Der stets gewünschte steuerliche, juristische und vermögensrechtliche Idealzustand bedingt die professionelle Ist-Analyse, eine strategische Planung und die qualifizierte Umsetzung mit Experten aus dem Financial sowie Estate Planning und deren Netzwerken. ♦

Eine Kolumne von Christoph A. Scherbaum

Vom Reiz des Streuens – Warum Vermögensaufbau keine Einbahnstraße ist

Wenn es um Geldanlage geht, kennen viele Privatanleger zwei Richtungen: rauf oder runter. Die Schlagzeilen geben das Tempo vor – von »Bullenmärkten« bis »Crash-Warnungen« – während die tägliche Kursbewegung am Smartphone längst zum neuen Wetterbericht geworden ist.

Doch wer sein Vermögen langfristig aufbauen will, muss sich von dieser Einbahnstraßenlogik verabschieden und stattdessen lernen, in Netzwerken zu denken. Die Währung der Vermögensbildung ist nicht der kurzfristige Gewinn, sondern die konsequente Diversifikation.

Warum das wichtig ist? Weil niemand, weder der klügste Fondsmanager noch der selbstbewussteste Privatanleger, vorhersagen kann, welcher Markt morgen glänzt und welcher kollabiert. Es ist nicht die Aufgabe des Anlegers, den nächsten Superstar zu erkennen, sondern ein System zu bauen, das nicht vom Superstar abhängig ist. Diversifikation ist keine defensive Maßnahme für Ängstliche, sondern aktiver Risikoschutz für weitsichtige Vermögensarchitekten.

Die klassische Aufteilung (60 Prozent Aktien, 40 Prozent Anleihen) hat dabei nicht ausgedient, muss aber weitergedacht werden. In einer Welt globaler Unsicherheiten, von Inflation über Energiepreise bis zur KI-Revolution, reicht es nicht, sich nur zwischen Tech-Werten und

DAX-Konzernen zu entscheiden. Auch Rohstoffe (ja, Gold bleibt ein Klassiker!) gehören ins Depot, ebenso wie Immobilien (direkt oder über REITs), Infrastruktur, private Märkte und Liquiditätspuffer.

Entscheidend ist dabei nicht nur die Anzahl der Asset-Klassen, sondern ihre Korrelation. Wer Aktien aus Europa, Asien und den USA hält, hat noch lange kein echtes Gleichgewicht, wenn alle bei globalem Stress synchron abstürzen. Ein solides Portfolio lebt davon, dass sich einzelne Teile unterschiedlich verhalten – der technische Begriff lautet »nicht korrelierende Erträge«. Klingt sperrig, schützt aber im Ernstfall vor schlaflosen Nächten!

Ein oft unterschätzter Hebel dabei sind Baustein-Aktien – also solide Einzeltitel mit strategischer Funktion im Depot. Sie liefern Dividenden, decken strukturelle Trends ab (zum Beispiel Ernährung, Infrastruktur, Energie, Digitalisierung) und bieten Langfrist-Charakter mit Substanz. Unternehmen wie Nestlé oder die Allianz sind keine Kursraketen, aber sie geben dem Portfolio Stabilität und planbare

Der Autor



Christoph A. Scherbaum, M.A., ist unter anderem Herausgeber von marktEINBLICKE und MON|REPOS sowie F.A.Z.-Finanzen-Kolumnist.

Ausschüttungen. Ein klug gewählter Mix aus solchen Titeln kann als Fundament dienen, auf dem dann dynamischere Bausteine aufsetzen: etwa wachstumsorientierte Tech-Werte, spezialisierte ETFs oder thematische Satellitenpositionen.

Diversifikation schützt nicht vor Verlusten, aber sie schützt vor dem einen großen, der alles kaputtmacht. Wer sein Risiko streut, verliert nie alles und hat die besten Chancen, über Jahre hinweg solide, inflationsgeschützte Renditen aufzubauen. Das ist keine Magie, sondern Mathematik mit Disziplin. Denn langfristiger Vermögensaufbau ist kein Sprint, sondern ein Marsch durch viele Konjunkturphasen – mit Rückschlägen, Umwegen und gelegentlichen Überraschungen. Wer ihn mit einem diversifizierten, strukturierten Depot beschreitet, geht vielleicht nicht schneller, aber sicherer. Und das ist in Zeiten wie diesen schon ein echter eigener Vermögenswert. ♦



»Diversifikation ist keine defensive Maßnahme für Ängstliche, sondern aktiver Risikoschutz für weitsichtige Vermögensarchitekten.«

– Christoph A. Scherbaum

DOKU / REPORTAGE



Amazon Prime

Staffel 1: Wissen

Wie funktioniert unsere Wirtschaft? Von der Erfindung des Fließbands bis zu den modernen Tech-Giganten. In fünf Folgen geht es um Effizienz, Gold als Währung, Krisenmanager, neue Vertriebswege und seltene Rohstoffe. Ein Blick auf die wichtigsten Bausteine der modernen Wirtschaft.



Amazon Prime

Staffel 4: BERATER – Leben auf der Überholspur

Die Serie begleitet echte Berater in ihrer Berufs- und Lebenswirklichkeit. Alle Branchen sind vertreten: Immobilien, Finanzen, Marketing, Automobil, Fitness. Unterhaltung auf hohem Niveau, Spannung und Lernmomente zeichnen dieses Format aus.



Amazon Prime

Staffel 1: Deutschland, deine Unternehmer

Die Serie zeigt Gründer, die mit ihren Unternehmen den Alltag vieler Menschen beeinflussen haben. Die Serie gibt spannende Einblicke in die Anfänge und in die Unternehmerpersönlichkeiten der Protagonisten.

BÖRSE



Do, 23.10.

Experte: Sicher steuern auf rauer See!

Ulvi I. Aydin, Geschäftsführer der AYCON Management Consulting, ist sich sicher: Die See ist rau und wird sich auch in nächster Zeit nicht beruhigen. Welche internen und externen Faktoren gerade Unternehmer auf dem Radar haben sollten ...



Do, 16.10.

Erneuter Handelsstreit zwischen USA und China?

US-Präsident Donald Trump hat kürzlich via Social Media verkündet, hohe Zölle auf chinesische Waren zu verhängen. Welche Auswirkungen hat das auf die Börsenkurse und wie lautet die Antwort aus China? Das erläutert Börsenkorrespondent ...

NEWS



Fr, 24.10.

Chip-Krise: Produktionsstopp bei Autobauern

Der Autokonzern Volkswagen schließt wegen der Probleme beim niederländischen Chiphersteller Nexperia auch kurzfristige Einschränkungen in der Produktion nicht aus. Laut einem Eintrag im Intranet des Konzerns, der der Deutschen Presse-Agentur vorliegt, könnten vor dem Hintergrund der ...

NEWS



Mo, 27.10.

Panzer-Großauftrag aus Polen

Das Rüstungsunternehmen Renk erhält einen Großauftrag im Zusammenhang mit einer Panzerbestellung des NATO-Staats Polen. Das Augsburger Unternehmen soll für mehr als 70 Millionen Euro Getriebe für den südkoreanischen Kampfpanzer K2 liefern ...

Mo, 27.10.

EU-Lieferkettengesetz: Kompromiss gescheitert

Der Kompromiss zur Abschwächung des EU-Lieferkettengesetzes ist vorerst geplatzt. Eine knappe Mehrheit der Abgeordneten stimmte dafür, noch keine finalen Verhandlungen mit den EU-Staaten aufzunehmen. Damit muss das Parlament im ...



Di, 28.10.

Curevac-Übernahme durch Biontech schreitet voran

In der geplanten Übernahme des Tübinger Impfstoffentwicklers Curevac durch den Mainzer Konkurrenten Biontech folgt jetzt der nächste Schritt. Nach der Zustimmung des Bundeskartellamtes beginnt Biontech mit dem öffentlichen Umtauschangebot für alle ausstehenden Aktien von Curevac. Das teilte das ...



Mi, 29.10.

Trumpf entwickelt Laserwaffen gegen Drohnen

Der Maschinenbauer und Laserspezialist Trumpf entwickelt in Zukunft auch Laserwaffen gegen Drohnen. Dazu geht der schwäbische Mittelständler eine strategische Partnerschaft mit dem Elektronikkonzern Rohde & Schwarz ein. Allein könne man das in der nötigen Zeit nicht leisten, sagte Trumpf-Vorstand Presse-Agentur ...

TALK



Do, 02.10.

Experte: Kein Verlass auf Lebensversicherungen

Sven Enger, der Geschäftsführer von auxinum, ist zu Gast im wirtschaft tv Talk. Im Gespräch mit Chefanchör Sascha Oliver Martin erklärt er, warum Kapitallebensversicherungen für viele Versicherte zu rendteschwachen Kostenfallen werden – trotz ...



Mi, 15.10.

Die Edelmetall-Preise werden steigen!

Der Goldpreis erzielt derzeit neue Rekorde - doch welche Rückschlüsse lässt das auf die aktuelle Wirtschaftslage zu und lohnt es sich jetzt noch für Anleger, einzusteigen? Das erörtert Börsenkorrespondent Mick Knauff mit Heyla Akgül (geb. Kaya), Chief Sales Director ...

Nichts mehr verpassen!
Die aktuellsten Videos zu den Themen Wirtschaft, Unternehmen, Börse, Erfolg und Lifestyle jetzt wöchentlich als Übersicht.

Hier geht es zur Website:



Besuche uns auch auf unseren Social-Media-Kanälen



Seit dem 01. September 2025 ist die neue Ausgabe des SACHWERT Magazins bei Ihrem Zeitschriftenhändler oder im Online-Kiosk erhältlich.



Silber: Das unterschätzte Zukunftsmetall

Silber ist nicht das kleine Gold. Silber ist die unterschätzte Chance auf ein Vermögens-Upgrade – für alle, die bereit sind, gegen den Strom zu schwimmen! Während Anleger weltweit über Aktien, Bitcoin und Gold philosophieren, fristet Silber ein Dasein im Schatten.



Und gerade deshalb ist es so spannend. Denn hier liegt ein historisches Missverhältnis vor – zwischen Angebot, Nachfrage, Preis und Wahrnehmung. Ein Asset, das sowohl Industrie wie Investoren braucht. Und das genau deshalb den idealen Hebel zwischen Krisenschutz und Wachstumsstory bildet.

Wer sich die aktuellen Entwicklungen anschaut, erkennt schnell: Silber ist längst kein reiner »Krisenschutz« mehr. Rund 60 Prozent der weltweiten Silbernachfrage kommen aus der Industrie – Tendenz steigend. Ob Solarzellen, E-Mobilität, Medizintechnik oder Künstliche Intelligenz: Überall dort, wo Technologie auf Präzision trifft, ist Silber im Spiel. Gerade im Solarbereich sehen wir eine massive Nachfrage; insbesondere aus China und Indien. Und bisher ist es ein Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen der Rendite in Gold und der in Silber, obwohl Silber die Nase derzeit etwas vorne hat.

Und das ist erst der Anfang. Analysten sprechen bereits vom »industriellen Superzyklus«, in dem Silber seine eigentliche Stärke zeigen könnte – nämlich als Hybrid zwischen Rohstoff und Wertspeicher.

Was viele nicht wissen: Silber ist wesentlich volatil als Gold – aber genau das macht es so interessant. Die Schwankungen sind Chance und Risiko zugleich. Während Gold gemächlich steigt, explodiert Silber oft in Wellen – nicht selten mit dreistelligen Prozentgewinnen innerhalb weniger Monate. Genau hier liegt die Essenz: Wer das Timing beherrscht, kann mit Silber massiv outperformen. Gerade jetzt ist das Setup vielversprechend. Die Gold-Silber-Ratio – das Verhältnis der beiden Edelmetalle – liegt bei über 90 ...

Den kompletten Artikel lesen Sie in der aktuellen Printausgabe. Bestellbar unter www.sachwert-magazin.de/abonnieren/

Seltene Erden: Euphorie bei Neodym, Dysprosium und Lanthan

China verknappt das Angebot von Seltenen Erden und die Hightechindustrien in USA, Japan und Europa schlagen Alarm. Doch das Monopol der Chinesen ist kurzfristig nicht zu knacken. Und die sprunghaft gestiegenen Preise locken eine Schar von Glücksrittern an.

»The Middle East has oil. China has rare earths.« (Deng Xiaoping, ehemaliger Staatschef von China)

Das Reich der Mitte ist in der Lage, die Weltmarktpreise zu diktieren, stammen doch aus der chinesischen Produktion rund 97 Prozent der weltweit geförderten

Menge von etwa 120.000 Tonnen pro Jahr. Und auch bei den weltweiten Reserven spielt China mit einem Anteil von fast 40 Prozent in der ersten Liga, weitere nennenswerte Reserven werden in Russland, USA, Australien und Indien vermutet.

Ähnlich wie die OPEC in der Zeit der Ölkrisen in den 1970er-Jahren nutzt China seine dominierende Rolle am Weltmarkt aus und drosselt seit Jahren die Exporte. Lagen die Ausfuhren Chinas in 2005 noch bei rund 65.000 Tonnen pro Jahr, schrumpft diese Menge seitdem dramatisch. Für das erste Halbjahr 2011 ...



Den kompletten Artikel lesen Sie in der aktuellen Printausgabe. Bestellbar unter www.sachwert-magazin.de/abonnieren/

Jetzt bei
amazon
prime video
streamen!

w *wirtschaft tv*
Wissen

Die Doku-Reihe rund um
das Thema Wirtschaft

EINE PRODUKTION VON WIRTSCHAFT TV

PRODUZENT JULIEN BACKHAUS, REDAKTION MORITZ NEUBRONNER, KAMERA UND TON MATHIAS BINDER,
SCHNITT UND POSTPRODUKTION MORITZ NEUBRONNER, SPRECHER SASCHA OLIVER MARTIN